

Mit Bildung die Welt gerechter machen

Wissenschaft 22 Dozenten der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd haben gemeinsam ein Buch über „Globales Lernen“ verfasst. *Von Michael Länge*

Schwäbisch Gmünd

Globales Lernen“, sagt Professor Dr. Andreas Benk, ist die pädagogische Antwort auf Globalisierung, auf mit ihr verbundene globale Krisen, auf den Klimawandel. Der Professor der katholischen Theologie, der an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd lehrt, hat das Buch „Globales Lernen“ mit dem Untertitel „Bildung unter dem Leitbild weltweiter Gerechtigkeit“ mit 21 Kollegen der Hochschule verfasst. Ihr gemeinsames Ziel: Kompetenzen, Fähigkeiten vermitteln, die helfen, in der Weltgesellschaft zu leben und Zukunft zu gestalten.

„Der Klimawandel ist Realität.“

Andreas Benk, Theologe

„Der Klimawandel ist Realität. Seine negativen Auswirkungen betreffen ohnehin schon Benachteiligte besonders hart. Heutige Entscheidungen beeinflussen das künftige Klima. Von diesen Entscheidungen sind die Lebenschancen nachfolgender Generationen abhängig“, schreibt Herausgeber Benk in seiner Einführung

Voraussetzung für die richtigen Entscheidungen ist „die Analyse ökologischer, ökonomischer und politischer Strukturen“. Einfacher: „Was wir tun und unterlassen, hat Auswirkungen auf Menschen in anderen Regionen der Welt“, erklärt Benk. Er macht dies am Beispiel des Kaufs eines Hemdes deutlich. Dabei gehe es nicht nur darum, ob das Hemd passe, gefalle und erschwänglich sei. Global betrachtet stellten sich weitere Fragen: Wo wurde die Baumwolle für das Hemd angebaut? Woher kam die Bewässerung? Wer hat die Baumwolle geerntet? Wurden beim Anbau und beim Färben des Stoffes gesundheitsgefährdende Chemikalien eingesetzt? Wer hat das Hemd genäht? Was hat die Person dabei verdient? Reicht dies zu einem menschenwürdigen Leben?

Bildung, macht der Theologe an diesem Beispiel klar, „ist nie wertfrei“. Denn wer globale Fragen ausklammere, stütze den jetzigen Zustand und damit ein „verantwortungsloses Weiter so“. Deshalb setzen er und die 21 Co-Autoren mit den Begriffen „Gerechtigkeit“ und „Nachhaltigkeit“ einen Rahmen. Sie beziehen sich dabei auf die Menschenrechte. Um diese einhalten zu können, muss man sie kennen. Deshalb ist Menschenrechtsbildung für Benk ein „elementarer Bestandteil von Bildung“. Er sagt: „Wo Menschenrechte missachtet und Fragen der Gerechtigkeit ignoriert werden, ist Bildung gescheitert.“

Die Autoren beleuchten diese Aspekte unterschiedlich. Sie setzen eigene Akzente. Und sie sind sich nicht immer einig. Während die einen die Verantwortung des einzelnen und die eigene Verantwortung betonen, warnen andere davor, den einzelnen zu überfordern. Sie fordern stattdessen strukturelle Veränderungen, die tiefer greifen. Dies bedeutet: dass der einzelne weniger Fleisch isst, ist nicht nur Sache des einzelnen, sondern dieses Verhalten sollte durch politische Entscheidungen gefördert werden. Artgerechte Tierhaltung müsste dann gesetzlich vorgeschrieben werden, dies würde zu höheren Fleischpreisen und in der Folge geringerem Fleischkonsum führen.

Das Buch „Globales Lernen“ ist das Ergebnis von zwei Ringvorlesungen an der Pädagogischen Hochschule in den Jahren 2017 und 2018. Die Autoren haben ihre Vorträge aktualisiert. Globales Lernen, begründen sie die Buchveröffentlichung, gehe alle an. Denn alle Menschen könnten dazu beitragen, „unsere Welt gerechter zu gestalten“. Ganz besonders aber richte sich das Buch an diejenigen, die im Bildungsbereich tätig sind. Und es fordert politisch Verantwortliche auf, „bei ihren Entscheidungen globale Auswirkungen mit zu bedenken.“

Globales Lernen, Bildung unter dem Leitbild weltweiter Gerechtigkeit, erschienen im Matthias Grünewald Verlag, 2019, 230 Seiten, 25 Euro.



Der katholische Theologe Professor Dr. Andreas Benk ist der Herausgeber des Buches „Globales Lernen“, das 22 Dozenten der Pädagogische Hochschule gemeinsam verfasst haben. Foto: privat

Zitate aus „Global lernen. Bildung unter dem Leitbild weltweiter Gerechtigkeit“

„Wir westlichen Verbraucher, Firmen und Staaten sind mitverantwortlich an der weltweiten Not. Daraus ergibt sich eine ethisch starke Verpflichtung zu helfen.“
Franz Josef Wetz, Philosoph

„Die Lebensstile, Konsummuster, Ernährungsgewohnheiten und Freizeitaktivitäten von Schüler/innen weisen globale Bezüge auf. Oftmals unbeachtet, ausgeblendet oder ignoriert werden jedoch die vielfältigen, häufig auch irreversibel negativen Folgen dieser globalen Zusammenhänge.“

Susanne Hartleb, Geographin

„Einen Paradigmenwechsel“ in der Politischen Bildung erfordert die Globalisierung nicht. Vielmehr zeigen die skizzierten Entwicklungen, dass die Politische Bildung in ihrem zentralen Bemühen nicht nachzulassen hat und gestärkt werden muss: in der Herausbildung mündiger Bürger/innen und in der Vermittlung von Demokratiekompetenz.“
Helmar Schöne, Politikwissenschaftler

„In den letzten Jahren

haben wir zu gewahren, dass die Flüchtlingszahlen weltweit steigen und dass dies auch Ausdruck einer globalen Ungerechtigkeit zwischen den Entwicklungsländern der Dritten Welt und den prosperierenden Ländern der westlichen Hemisphäre ist, welche wiederum ihre Ursache in einer kapitalistischen Ökonomie findet, die diesen Entwicklungsländern ihre Ressourcen nimmt.“
Egbert Witte, Erziehungswissenschaftler

„Globale Gerechtigkeit als Zielkategorie globalen Lernens ist ohne Ge-

schlechtergerechtigkeit weder zu denken noch zu erreichen.“
Margarete Menz, Erziehungswissenschaftlerin

„Indem Religionsunterricht zu Globalem Lernen und zur Bildung zur Gerechtigkeit beiträgt, kann er zur Keimzelle des Widerstands gegen eine verkehrte Welt werden. Er kann den Widerstandsgestalt beflügeln, lebensfreundliche Alternativen entdecken, spielerisch einüben und fragmentarisch erfahrbar machen.“
Andreas Benk, Theologe